

Sehr geehrte Damen und Herren,

*„Wenn Du die Kunst begreifen willst,
glaube nicht, was man sagt und was man schreibt,
sondern beobachte selbst und denke nach.“*

Mit diesem leicht abgewandelten Zitat von Anton Tschechow begrüße ich Sie und bedanke mich beim Verein „Skulptur in Bissee“ für die Einladung.

Bereits seit 14 Jahren existiert diese private Initiative, großartige Kunst im freien Raum zu präsentieren. Kunst zum unmittelbaren Bestaunen und zum Begreifen.

Die Landschaftsgalerie wirbt mit dem Slogan „verlockende Kunst vor den Toren Kiels“ zu präsentieren. Diesem Ruf folge ich gern und kann Ihnen versprechen: Es lohnt sich!

Diese Galerie bietet der Kunst Freiheit:

- Die Freiheit, der Initiatoren, die von ihnen ausgesuchten Werke zu sich zu holen,
- die Freiheit, unabhängig von staatlicher Unterstützung Kulturförderung zu betreiben
- und nicht zuletzt die Freiheit, kunstinteressiertem Publikum in einer Galerie „ohne Wände und ohne Öffnungszeiten“ einen uneingeschränkten Genuss zu bieten.

Kunst auf dem Lande.

Spätestens seit Einführung des Internets ist „Dorf“ kein Synonym mehr für „Provinz“.

Geheimtipp – ja; Provinz – nein!

Aktive Kulturarbeit lebt nicht mehr vom Namen bekannter Standorte. Innovative Kulturarbeit nutzt zeitgemäße technische und soziale Netzwerke. Der Verein „Skulptur in Bissee“ hat sich einen Ruf erarbeitet und diesen weit verbreitet im Kreis der Künstlerinnen und Künstler, der Sponsoren und nicht zuletzt bei seinem Publikum.

Im Vorgespräch auf diese Veranstaltung erläuterte mir Karin Russ die Vereinsarbeit und wies darauf hin, dass die Präsentation von Großskulpturen in der hiesigen Form nur möglich sei mit Unterstützung der Menschen, die in diesem Dorf wohnen. Die Bürger Bissees und die

ansässigen Landwirte sind es, die der Kunst die Bühne bereiten. Sie stellen ihre Flächen zur Verfügung. Als Gast und Bewunderer der Ausstellung spreche ich den Bisseern meinen Respekt dafür aus.

Liebe Bisseer, lassen Sie es sich sagen: Gemeinsam mit den Initiatoren dieses Konzepts ist Bissee ein wichtiger Standort im Kulturatlas Schleswig-Holsteins.

Genießen wir also die Zeit, den Raum und die Anregungen.

Skulpturen werden aus dem spielerischen Verhältnis von Fläche, Körper und Raum geformt und prägen wiederum die sinnliche Empfindung des Betrachters. Ich wünsche Ihnen die Erfahrung des Pygmalion-Effekts: Ovid erzählte die Geschichte des griechischen Königs, der durch die Liebe zu einer Stau die Göttin Aphrodite dazu brachte, dem toten Stein Leben einzuhauchen. Nutzen Sie den Gang durch die Ausstellung und betrachten Sie auf Ihrem Weg die Skulpturen als Aneinanderreihung von jeweils neuen Erfahrungen – „ ... beobachte selbst und denke nach.“